

Magazin der Niederösterreichischen ARGE für Pflege- und Betreuungseinrichtungen Sommer 2023



- Digitalisierung Unterstützung, Lösung? Mut!
- Eine Kostbarkeit namens Zeit
- Ein Sommer voller Leben und Lachen





## Gute Lösungen für die Zukunft



Liebe KollegInnen, Sehr geehrte LeserInnen,

Steigende Energiekosten für Strom und Heizung sind auch für die NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen ein großes Thema, denn Sie belasten die Budgets der Häuser, die bisher nicht erhöht worden sind. In Gesprächen mit der Abteilung Soziales und Generationenförderung des Landes Niederösterreich (Abteilung GS 5) haben wir dies angesprochen und wurden gebeten, eine entsprechende Abfrage in unseren Einrichtungen durchzuführen, sowie die gewonnenen Daten weiterzuleiten: Wie haben sich die Energiekosten zwischen 2021 und 2023 geändert? Die deutliche Steigerung war zu er-

warten, wir haben die Daten an die Abteilung GS 5 weitergeleitet und bleiben im Gespräch.

In Vorbereitung ist eine Novellierung der NÖ Pflegeheimverordnung. Wir wurden als NÖ ARGE für Pflege und Betreuung eingeladen, Anregungen einzubringen und an die Abteilung GS 4 zu senden. Auch dieses Thema haben wir an die Rechtsträgervertretungen unserer Mitgliedseinrichtungen herangetragen und dazu aufgefordert, ihre Ideen und Anregungen einzubringen. Daraus hervorgegangen ist eine gemeinsame Stellungnahme, die wir der Abteilung GS 4 übermittelt haben. Wichtig ist uns, dass wir den Entwurf zur Novellierung der NÖ Pflegeheimverordnung vor einem Beschluss erhalten und unsere Stellungnahme dazu abgeben können.

Das Gesundheitstelematikgesetz, als Corona-Sonderregelung ins Leben gerufen, lief Ende Juni aus. Hier wäre eine Digitalisierung dringend angesagt, denn überall, wo Menschen darauf angewiesen sind, dass jemand stellvertretend für sie Medikamente abholt – so zum Beispiel in einer Pflegeeinrichtung – müssen die E-Cards der Bewohnenden ab Juli wieder eingesammelt werden, um damit zur Apotheke gehen und die Medikamente abholen zu können. Das verschlingt Personalressourcen, die wir nicht haben und widerspricht außerdem dem Datenschutz. Der Lebenswelt Heim-Bundesverband setzt sich auf politischer Ebene daher für eine digitale Lösung ein. Der Arzt druckt nicht mehr ein Rezept in Papierform aus, sondern verordnet das Präparat elektronisch, dieser elektronische Datensatz kommt in die Apotheke und die betroffene Person, die sich eindeutig ausweist, erhält das Medikament. Klingt doch gut, oder? Wir hoffen auf solch eine zeitgemäße Lösung!

Unsere für den Herbst geplante Vollversammlung und Wahl des neuen Vorstandes der NÖ ARGE für Pflege und Betreuung muss aufgrund mehrerer Terminkollisionen auf den 2. Oktober verschoben werden – save the date! Wir hoffen auf zahlreiche Teilnahme unserer Mitglieder – mit anschließender 30-Jahr-Feier der ARGE!

Einen entspannten und erholsamen Sommer wünscht Ihnen

Ing. Dietmar Stockinger

Obmann der NÖ ARGE für Pflege und Betreuung



#### **Impressum**

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: NÖ ARGE für Pflege und Betreuung, 3484 Grafenwörth, Hofgarten 1, Tel: +43 (0)2738/77066-403, info@noeheime.at, www.noeheime.at

#### Für den Inhalt verantwortlich:

Obmann Ing. Dietmar Stockinger Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

Chefredaktion, Konzeption & Layout: Gabriele Tupy, Tel. +43 (0)699/10027740, gabriele.tupy@imzusammenspiel.com, www.imzusammenspiel.com

Redaktionsteam: Gregor Herzog, Barbara Handl, Anita Koller, Karin Mörtel, Ulrike Blum, Larissa Gröll.

Fotos (wenn nicht anders angegeben): zur Verfügung gestellt von den NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen; Titelbild: Pflege- und Betreuungszentrum St. Pölten.

Anzeigenverkauf: Barbara Handl Tel. +43 (0)2738/77 066, DW 403 info@noeheime.at

Erscheinungsort: Niederösterreich

**Druck & Versand:** Print Alliance HAV Produktions GmbH

#### Blattlinie

DaHeim ist eine Zeitschrift der NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen und hat das Ziel, die hohe Qualität der Häuser nach innen und außen zu repräsentieren. Der Fokus liegt auf einer lösungsorientierten und konstruktiven Auseinandersetzung mit der Betreuung der alten und pflegebedürftigen Menschen.



Foto: Pflege- und Betreuungszentrum St. Pölten

Wenn die Liebe zur Natur so richtig erwacht und Gartenfeste Leichtigkeit versprühen, dann ist Sommerzeit in Niederösterreichs Pflegeeinrichtungen.

### Inhalt

- 5 Digitalisierung Unterstützung, Lösung? Mut!
- 6 Pflegereform sie bewegt sich doch
- 7 Sichere Jobs mit Sinn
- 8 Die NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen stellen sich vor: Das PBZ Hollabrunn
- 10 Aus dem bunten Alltag in den NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen
- 14 Nachhaltige Unternehmensphilosophie Barmherzige Brüder Kritzendorf
- 16 Zertifikatsverleihung
- 17 Sommer, Sonne, Ausflugszeit
- 18 Zivildienst im Haus St. Louise

- 20 Eine Kostbarkeit namens Zeit
- 21 Das war der Frühling
- **22** Jahrhundertmenschen
- **24** Ein Sommer voller Leben und Lachen
- **28** Dies & Das: Dankesbriefe, Glück im Alter, Buchtipp, Alte Ansichten, Cartoon
- 30 Aus Omas Küche
- 30 Veranstaltungen
- 31 Heilpflanzen: Der Fenchel

# Fachtagung "Digitalisierung – Unterstützung, Lösung? Mut!"

Die Digitalisierung ist schon seit längerer Zeit auf dem Vormarsch und auch am Einsatz der Künstlichen Intelligenz führt kein Weg mehr vorbei. Anlass genug für die NÖ ARGE für Pflege und Betreuung am 18.Oktober 2023 zu einer Fachtagung zu dieser aktuellen Thematik in den NÖ Landtagssaal nach St. Pölten einzuladen.

Welche virtuellen Assistenten würden den Pflegealltag erleichtern? Welche innovativen Lösungen gibt es aktuell auf dem Markt und welche kommen bereits in der einen oder anderen Einrichtung zum Einsatz? Welche Schwierigkeiten, Herausforderungen und Ängste sind mit dem Einsatz verbunden und sind diese berechtigt, oder überwiegen doch die Vorteile und Chancen? All das und auch die Betrachtung aus der ethischen Perspektive wird bei der Veranstaltung thematisiert werden.

Wir freuen uns, dass wir nachfolgende Referentlnnen für die Veranstaltung gewinnen konnten:

- Dr.in Vera Gallistl (Soziologin, Kompetenzzentrum Gerontologie und Gesundheitsforschung, Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften) "Sozio-technische Innovationen in der Pflege verantwortungsvoll gestalten aber wie?"
- Christian Pichl und Dr. Fabian Degenhart (CEO bzw. CTO, Buildtelligent GmbH) "Die Kraft der Symbiose: Wie ein digitales Ökosystem mit gezielten Meldungen Dekubitus verhindert, Stürze meldet und Pflegedaten automatisch dokumentiert"
- DI Silvia Russegger, MA (Forschungsgruppenleiterin, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH) "AAL und Digitale Lösungen im Lichte der Forschung - Worin liegt das Potential?"
- Werner Steinbichler (Geschäftsführer, Bit Factory Software GmbH) "Mit (künstlicher) Intelligenz zum Dienstplan auf Knopfdruck"



© j-mel - stock.adobe.com

- Claudia Götz, MSc (Senior Account Managerin, Cogvis Software und Consulting GmbH) "Sturzprävention neu gedacht - der Mut zu Innovationen"
- Wolfgang Schmidt, DGKP (Gebietsverkaufsleiter Wien und Niederösterreich, Das Pflegezimmer GmbH) "Intelligentes Pflegebett - Wie kann ein intelligentes Pflegebett dazu beitragen, das Pflegepersonal zu entlasten?"
- Robert Kreindl (Vertriebsleiter Bildung & Öffentliche Einrichtungen, Gesundheits- & Sozialwesen, hollu Systemhygiene GmbH) "Alle Lösungen vereint – im digitalen Prozessmanager NOA"
- Marcel Schmidberger (Geschäftsführer, voize GmbH) "Dokumentation einfach einsprechen - Pflegekräfte mit voize entlasten"

Veranstaltungsbeginn ist um 09:00 Uhr (Begrü-Bung um 09:30 Uhr), das offizielle Ende ist für 16:00 Uhr anberaumt. Durch den Tag wird uns Moderator Jürgen Winterleitner, BSc begleiten.

Mit voraussichtlich Ende Juli werden die weiteren Details und eine Anmeldemöglichkeit für diese Veranstaltung auf unserer Website unter Veranstaltungen bereit stehen:

www.noeheime.at/veranstaltungen Die NÖ ARGE für Pflege und Betreuung freut sich auf Ihre zahlreiche Teilnahme!

# Pflegereform – sie bewegt sich doch

Eine Stellungnahme des Lebenswelt Heim Bundesverbandes



Jakob Kabas, Präsident des Lebenswelt Heim Bundesverhandes

Die Regierung hat sich auf den Teil II der Pflegereform geeinigt und Bundesminister Johannes Rauch legte die 18 Maßnahmen im Detail vor. Wichtige Themen, die Engpasssituationen verursachen wie die Akquise von Personal oder die Entlastung betreuender Angehöriger wurden inhaltlich aufgenommen und auch in der Finanzierung definiert.

Nach wie vor werden die meisten Pflegebedürftigen in ihrem eigenen Zuhause betreut, von Angehörigen, von 24-Stunden-Betreuungskräften ebenso wie von professionellen Pflegekräften. Gleichzeitig brauchen die Alten- und Pflegeheime Rahmenbedingungen, um den Bewohner\*innen eine hohe Lebensqualität und ihren Beschäftigten zeitgemäße und sichere Arbeitsbedingungen zu bieten.

Zwei Themen, die dem Lebenswelt Bundesverband schon lange ein Anliegen sind, finden sich neben weiteren Punkten in diesem zweiten Teil des Pflegereformpaketes wieder:

- die Erleichterung der Anerkennung einer im Ausland erworbenen Pflegeausbildung in Österreich und
- die weitere Arbeit an der Durchgängigkeit der Ausbildungen

Schon länger ist offensichtlich, dass es nicht die eine optimale Lösung für die Personalnot in den Alten- und Pflegeheimen und in den Gesundheitseinrichtungen generell gibt. Ein Puzzlestück, um mehr Mitarbeiter\*innen für die Pflege- und Betreuungsberufe zu gewinnen, ist die Akquise von Pflegekräften aus dem Ausland.

"Unseren Bewohner\*innen ist eines wichtig: dass genügend kompetente Pflegekräfte für ihre Pflege und Betreuung da sind", so Präsident Jakob Kabas. Beide Aspekte, nämlich die ausreichend Anzahl als auch die hohe Kompetenz, sind dabei gleichermaßen wichtig. Dass die Anerkennung einer im Ausland erworbenen Ausbildung im Pflegebereich nun vereinfacht wird, sodass qualifizierte Pflegekräfte, die nach Österreich kommen, hier rascher in ihren Beruf einsteigen können, ist eine wichtige Maßnahme.

Unabhängig davon wären möglichst einheitliche Zuständigkeiten und Vorgehensweisen wünschenswert, weil so Qualität und Effizienz erhöht werden könnten. Der Lebenswelt Heim Bundesverband hat dazu ein Punkteprogramm erarbeitet.



# Sichere Jobs mit Sinn

Die Durchgängigkeit der Ausbildungsmöglichkeiten wird von den Pflegepersonen selbst als besonders wichtig erachtet. Der Lebenswelt Heim Bundesverband ist im intensiven Austausch mit den Mitarbeiter\*innen in den Heimen und weiß, dass diese sich unterschiedliche Möglichkeiten wünschen, um sich in ihrem Berufsfeld weiterentwickeln zu können. Dazu gehören berufsbegleitende Ausbildungsangebote, vor allem aber die Möglichkeit, das nächsthöhere Qualifikationslevel erreichen zu können. Hier besteht, neben den nun präsentierten Erleichterungen, noch großer Handlungsbedarf. Aus Sicht des Bundesverbandes gibt es zwei Möglichkeiten:

- die verkürzte Ausbildung der Pflegeassistenzberufe zum gehobenen Dienst (Diplom) an den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen zu verlängern, bis eine ausreichende Anzahl an Absolvent:innen der Fachhochschulen den Arbeitsmarkt erreicht hat.
- den weiteren Ausbau der Kompetenzen der Pflegefachassistenz, die sich zur wesentlichen Säule in der Langzeitpflege entwickelt, um den Mangel an diplomiertem Gesundheits- und Krankenpflegepersonal auf diese Weise mit einem weiteren qualifizierten Berufsbild unterstützen zu können.

"Vieles ist breit und umfassend angekündigt, wir hoffen, dass auch die Entwicklung der Details für die Umsetzung ebenso breit und umfassend über alle Systempartner angelegt wird. Wir begrüßen den erneuten Aufbruch in der Pflegereform und hoffen, dass auch verkrustete Themenfelder wie eine nachhaltige Finanzierung und eine zeitgemäße qualitative und quantitative Personalausstattung im Sinne österreichweit definierter Mindeststandards beackert werden", so Präsident Kabas weiter zuversichtlich.

Die NÖ Landesgesundheitsagentur bietet Interessierten wohnortnahe Beschäftigung, hochwertige Ausbildung und zahlreiche berufliche Vorteile.

"Die aktuellen Entwicklungen bei Kika/Leiner machen betroffen", sagt Konrad Kogler, Personalvorstand der NÖ Landesgesundheitsagentur. Gerade in Zeiten, da nahezu alle Branchen den Fachkräftemangel beklagen, seien derartige Entlassungen besonders schmerzhaft. "Deshalb wollen wir als Landesgesundheitsagentur unserer Verantwortung für Niederösterreich auch in diesem Bereich gerecht werden", so Kogler. In Kliniken wie Pflegezentren möchte man Berufsumsteigerinnen und -umsteigern attraktive Job-Angebote machen.

"Uns ist bewusst, dass die grundsätzliche Berufswahl mit unterschiedlichen Faktoren zusammenhängt, etwa mit der Nähe zum Wohnort", sagt der für Niederösterreichs Gesundheitsregionen verantwortliche LGA-Vorstand Alfred Zens. "Wir sind einer der regionalsten Arbeitgeber in Österreich: Unsere 77 Standorte sind die Garanten für den so gefragten Job vor der eigenen Haustür. Mit einer Vielzahl an Möglichkeiten zur eigenen beruflichen Entfaltung und Weiterentwicklung. Und mit einer Menge beruflicher Vorteile."

#### Ausbildungsmöglichkeiten

Mit der ein- oder zweijährigen (bezahlten) Ausbildung eröffnen Niederösterreichs Gesundheits- und Krankenpflegeschulen innerhalb kurzer Zeit neue berufliche Möglichkeiten im Bereich der Pflegeassistenz bzw. Pflegefachassistenz. Spezielle Kooperationen mit dem Arbeitsmarktservice NÖ im Projekt "AQUA" garantieren eine geförderte arbeitsplatznahe Qualifizierung in diesen Segmenten.

Eine Beschäftigung in Niederösterreichs Kliniken und Pflegezentren bringt neben wohnortnahen Arbeitsplätzen – samt Rotations- und Karrieremöglichkeiten in ganz Niederösterreich zahlreiche weitere berufliche Vorteile. Nähere Details gibt es online unter karriere.noe-lga.at bzw. pflegeschulen.noe-lga.at.





Berufung finden karriere.noe-lga.at pflegeschulen.noe-lga.at





Tanz in den Frühling das Leben genießen.



Das NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Hollabrunn liegt unmittelbar im Zentrum der Bezirkshauptstadt Hollabrunn, aber trotzdem in sehr ruhiger Umgebung. Die Fußgängerzone, der Hauptplatz mit vielen Einkaufsmöglichkeiten sowie Post und Bahnhof sind zu Fuß, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Rollstuhl in wenigen Minuten gut zu erreichen. Durch behindertengerechte Rampen ist es auch Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern möglich, ohne Hilfe vom Zimmer zum Hollabrunner Hauptplatz zu gelangen.

Der barrierefreie Therapiegarten im Innenhof mit "Ruhebereich - Bereich der Sinne - Naschgarten mit Hochbeeten - Teich mit Wasserlauf - Tiergehege mit Zwerghasen - handgeschnitzten Tirolerkreuz - Blumen- und Sträucher Bereich Aktivitäten Bereich - sowie einem kleinen Nutzbereich mit Weinstock und verschiedenen Getreidesorten" soll als zusätzlicher Lebensraum dem Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner dienen.

Im Eingangsbereich des Hauses befinden sich ein Flat-Screen zur Information über die einzelnen Leistungsbereiche, sowie über diverse Feste und Veranstaltungen und ein Bauernschrank mit diversen Informationsmaterialien.

Für Frisörleistungen steht ein hauseigener Raum mit entsprechender Ausstattung zur Verfügung. Die mobile Fußpflege kommt regelmäßig zu den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Ein ruhiger barrierefreier Wohlfühlgarten mit Wasserkaskade, Biotop und großzügigen Parkanlagen lädt zum Spazierengehen und Verweilen ein. Das Weiteren findet in der Kapelle des Hauses, oder auch im Garten, regelmäßig die heilige Messe oder ein Wortgottesdienst statt.

#### Gemeinsames Erleben

Die Freizeitangebote des Hauses orientieren sich besonders am Augenmerk des gemeinsamen Erlebens. So gibt es wöchentliche Besuche verschiedenster Schulen, die gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Aktivitäten setzen. Besonders zu erwähnen ist dabei die landwirtschaftliche Fachschule, die monatlich mit Tieren, wie Hühnern, Ponys und Hasen zu uns kommt und das Verhalten der Tiere erklärt sowie kleine Kunststücke der Tiere vorführt.

Gemeinsames Musizieren steht im Pflege- und Betreuungszentrum Hollabrunn ebenfalls hoch im Kurs. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter musizieren und singen wöchentlich gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Jährliches Highlight, neben den vielen Festen, die laufend auf dem Programm stehen, ist der kleine Opernball. Hier wird genauso festlich gefeiert, wie beim Opernball in Wien – sehr zur Freude der Bewohnerinnen und Bewohner.



### **Steckbrief**

Baujahr: 1974 Wohnteil, 1995 Pflegebereich Träger: NÖ LGA – Land NÖ

Hausleitung: Dir.in Regina Maria Berger, MSc Pflegedienstleitung: Sylvia Bischof, MSc Kontakt: NÖ Pflege und Betreuungszentrum Hollabrunn, Rapfstraße 12, 2020 Hollabrunn Tel.: +43 (0)2952 2375 Fax: DW 723199 E-Mail: pbz.hollabrunn@noe-lga.at Anzahl der BewohnerInnen: 90 Anzahl der MitarbeiterInnen: 86 Leitsatz der Einrichtung: Ihr Wohlbefinden

#### Leistungen:

Langzeitpflege

liegt uns am Herzen.

- rehabilitierende Übergangspflege
- Kurzzeitpflege
- Tagesbetreuung und -pflege

#### Was uns auszeichnet:

Professionelle Pflege und Betreuung, bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.

#### Preise, Auszeichnungen & Zertifikate:

- Bio-Zertifikat Lebensmittel
- Teilnahme am TELEIOS- Award der Österreichischen Altenpflege
- Laufende EQALIN Zertifizierung des Hauses Initiativen für Umwelt & Klima:
- Einkauf regionaler Produkte
- Nutzwasserversorgung durch Brunnen am

Grundstück

- Naturgarten
- Achten auf ökologischen Fußabdruck

#### Darauf sind wir stolz:

- Auf die Erfolge unserer rehabilitativen Übergangspflege
- Umsetzung der Bezugspflege
- Laufende Qualitätssicherung
- Zusammenarbeit mit diversen Schulen

Eine Vision für Ihr Haus und der nächste Schritt dorthin:

Der große Wunsch eines Neubaus ist unsere Vision.

#### Eine Herausforderung:

Jugendliche für einen der Berufe in der Pflege und Betreuung zu begeistern.

Das schönste Kompliment einer Bewohnerin / eines Bewohners:

"Hier fühle ich mich zu Hause!" – "Da fühle ich mich, wie in einer Familie!"

Immer sehr beliebt bei den Bewohner\*innen: Tiere zum Streicheln und Liebkosen.



Besondere Feste muss man natürlich entsprechend feiern! So auch den (Wiener) Opernball im Pflege- und Betreuungszentrum Hollabrunn!





#### SeneCura Pöchlarn: Bezauberndes erstes Blütenfest

Im SeneCura Sozialzentrum Pöchlarn sprühte Ende Mai Frühlingsfreude. Das erste Blütenfest schmückte das Heim mit Farben und Düften. Gemeinsam gestalteten Bewohner\*innen und Per-

sonal ein Naturparadies im Festsaal, mit Blüten aus dem heimischen Rosengarten und den Gärten der Mitarbeiter. Akkordeonklänge und Gaumenfreuden wie Blütenbowle und -kuchen untermalten das blühende Event. Highlight: Die Wahl der ersten "Blütenkönigin". Ein Fest, das Herz und Sinne erfreute.



#### Frühlingsfest im Haus der Barmherzigkeit Stadtheim

Mitte Mai wurde das Haus der Barmherzigkeit Stadtheim in Wiener Neustadt zur Feierbühne. Das langersehnte Frühlingsfest fand endlich wieder statt, nun im frisch fertiggestellten Neubau. Fotobox-Spaß und

eine Vernissage der Bewohner\*innen, die stolz ihre Kunst präsentierten, zauberten ein strahlendes Miteinander. Duft von Grillhendl und Bier rundeten das Fest ab, begleitet von Tim und Peer's Live-Musik. Ein unvergesslicher Tag der Gemeinschaft.



#### PBZ Gänserndorf: Neuer Gartenbrunnen wird zum Kunstobjekt

Im Garten des NÖ Pflegeund Betreuungszentrums Gänserndorf wurde ein Brunnen zu einem faszinierenden Kunstobjekt. Geschmückt mit bunten Reifen, bot er den Bewohner\*innen die Mög-

lichkeit, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und kreativ zu sein. Direktor Norbert Baran und das gesamte Heim feierten diesen farbenfrohen Blickfang, der zur kreativen Selbstentfaltung der Bewohner\*innen beiträgt.

#### Herzenswunsch erfüllt im SeneCura Sozialzentrum Pressbaum

Eva Frank, Bewohnerin des SeneCura Sozialzentrums Pressbaum, konnte ein Herzenswunsch erwüllt werden: ein Ausflug zur "Emmaus CityFarm" in St. Pölten. Begleitet von einer Freundin und



Mitarbeitenden bestaunte sie die Vielfalt der Pflanzen und Blumen und nahm einige für das Hochbeet des Sozialzentrums mit. Hausleiterin Martina Schmit freute sich mit der Bewohnerin.

### 50 Jahre St. Louise: Feier voller Lebensfreude!

Das Pflegehaus St. Louise feierte sein 50-jähriges Bestehen unter dem Motto "50 Jahre St. Louise - 50 Jahre Lebensfreude" mit einem Festakt, an dem Landesrätin Teschl-Hofmeister, Bürgermeisterin Winter, die Geschäftsfüh-



rung und geistliche Vertreter teilnahmen. Das Haus bietet Langzeitpflege und einen gemeindenahen Gesundheitsdienst an. Darüber hinaus ist es auch ein anerkanntes Schwerpunktzentrum für Übergangspflege, das Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt bei der Wiedererlangung ihrer Mobilität unterstützt.

#### Alpakas erobern die Herzen der Bewohner-\*innen des PBZ Gutenstein

Bewohner\*innen des PBZ Gutenstein hatten kürzlich das Vergnügen, drei Alpakas im Garten willkommen zu heißen. Die Vorfreude war spürbar, da viele von ihnen zum ersten Mal diese



entzückenden Tiere live erlebten. Es wurden Karotten und Salate vorbereitet, damit die Bewohner\*innen die Alpakas füttern und ausgiebig streicheln konnten. Die Begeisterung war riesig. Eine wunderbare Erfahrung für alle Beteiligten.



#### PBZ Hollabrunn: Frühlingskonzert erfüllt Festsaal mit Melodien und Freude

Das NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Hollabrunn veranstaltete Ende Mai ein besonderes Konzert. Bewohner\*innen und Angehörige genossen einen Sektempfang und eine

zauberhafte Stimmung im frühlingshaft dekorierten Festsaal. Mit Stücken wie "Tulpen aus Amsterdam" und "Zwei aus Ottakring" begeisterten die Künstler\*innen Barbara Spitzer, Thomas Weinhappel und Pianist Frank Bornemann das Publikum. Ein fröhlicher Melodienreigen und kräftiger Applaus rundeten den Tag ab.



#### Maifest im SeneCura Sozialzentrum Ternitz

Das SeneCura Sozialzentrum Ternitz feierte sein traditionelles Maifest, bei dem der Pottschacher Musikverein für eine breite musikalische Unterhaltung sorgte. Bewohner\*innen und Mitarbeitende genossen die musikalischen

Darbietungen sowie die gemeinsame Zeit miteinander. "Das Maifest ist ein besonderes Ereignis für uns, das zeigt, dass unser Sozialzentrum ein Ort der Gemeinschaft und des Miteinanders ist", so Elisabeth Windbichler, Hausleiterin des SeneCura Sozialzentrums Ternitz.



#### Mater Salvatoris setzt auf gesundheitsfördernde Ernährung

Mater Salvatoris erhielt die Rezertifizierung zur "Vitalküche". In Zusammenarbeit mit der Expertise von Diaetologin Elisabeth Maria Trettler, MSc, und dem engagierten Küchenteam unter der Leitung von Jutta

Lechner wird eine bedarfsdeckende Energie- und Nährstoffversorgung für die Bewohner\*innen gewährleistet. Die Auszeichnung zeigt das Bemühen um qualitativ hochwertiges und gesundheitsförderndes Essen.

#### Magische Melodien beim Vatertagsfest im PBZ Mödling

Im PBZ Mödling war in den letzten Wochen die Luft erfüllt von wundervoller Musik. Beim Vatertagsfest trat ein Ensemble der Blasmusik Mödling auf, die Streicherklasse der Musikvolkschule Ba-



benbergergasse Mödling brachte ihre Klänge ins Haus und das Straßenfest in der benachbarten Gasse sorgte ebenfalls für Begeisterung. Auch intern wurde das Tanzbein geschwungen. Musik, Schulprojekte und vielfältige Veranstaltungen bereiteten den Bewohner\*innen große Freude.

#### Überraschungsbesuch ehrt ehemaligen Zeugmeister im SeneCura Grafenwörth

Franz Auböck, ein ehemaliger Zeugmeister der Freiwilligen Feuerwehr Seebarn und jetzt Bewohner des SeneCura Sozialzentrums Grafenwörth, erlebte eine freudige



Überraschung. Seine alten Kollegen besuchten ihn und brachten einen Maibaum. Das erweckete nostalgische Erinnerungen. "Es fühlte sich an, als wäre ich wieder zurück in meiner zweiten Familie", sagte ein sichtlich bewegter Franz Auböck.

#### Tag der Pflege im Haus der Barmherzigkeit Clementinum

Der "Tag der Pflege" im HB Clementinum war eine herzliche Einladung an alle, den Alltag im Pflegeheim hautnah zu erleben. Angehörige und Nachbarn nutzten die Chance, wertvolle Gesundheitstipps



von regionalen Anbietern zu erhalten und die Vielfalt des Heimlebens kennenzulernen. Zugleich war dieser Tag ein Moment des Dankes an das engagierte Pflegepersonal, und eine Erinnerung an die Bedeutung dieses essentiellen Berufs.



# Jung trifft Alt: Volksschulkinder sorgen für Erheiterung

Jüngst war das SeneCura Sozialzentrum Kirchberg am Wechsel Schauplatz einer aufregenden Veranstaltung. Die Kinder der örtlichen Volksschule, geleitet von Direktorin Brigitte Fuchs und dem Lehrpersonal, schenkten den Bewohnern einen unterhaltsamen und lustigen Nachmittag. Das engagierte und lebendige Programm, das die Kinder präsentierten, zog lauten Applaus und leuchtende Augen auf Seiten der Bewohner nach sich.

Voller Eifer und Leidenschaft führten die Kinder ihre sorgfältig einstudierten Darbietungen vor, die ein breites Spektrum an Liedern, Tänzen und Spielen umfassten. Die Seniorinnen und Senioren konnten ihre Begeisterung kaum verbergen. Martha Windisch, eine Bewohnerin, drückte ihre Eindrücke wie folgt aus: "Ich habe mich sehr über den Besuch der Volksschulkinder gefreut. Sie haben uns so tolle Tänze, Lieder und Spiele präsentiert. Es war eine wahre Freude, ihnen zuzusehen."

Zum Abschluss dieses unvergesslichen Tages hinterließen die Kinder eine besondere Überraschung: Sie überreichten den Bewohnern selbstgebastelte Herzen als liebevolle Erinnerung an diesen besonderen Nachmittag. Elisabeth Windbichler, die Hausleiterin des SeneCura Sozialzentrums, bedankte sich herzlich bei der Direktorin, den Lehrkräften und den Schülern für ihre Bemühungen und lud sie zu einem baldigen Wiedersehen ein.

#### PBZ Scheiblingkirchen triumphiert beim Neunkirchner Frauenlauf

Trotz hochsommerlicher Temperaturen nahmen knapp 1.600 motivierte Läuferinnen, Läufer und Nordic Walker am Neunkirchner Firmenlauf teil. Die abwechslungsreiche Strecke führte in einer fünf



Kilometer langen Schleife durch die Stadt. Das Pflege- und Betreuungszentrum Scheiblingkirchen sicherte sich den Sieg in der Kategorie "Walking-Damen-3-er-Team". Nach dem Lauf genossen alle Teilnehmenden die After-Run-Party am Hauptplatz mit Musik und kulinarischen Köstlichkeiten der örtlichen Gastronom\*innen.

#### PBZ Klosterneuburg: Künstlerin Edith Mitsch präsentiert ihre Werke

Im Pflege- und Betreuungszentrum Klosterneuburg bringen farbenfrohe Bilder von Künstlerin Edith Mitsch Freude und Farbe in den Alltag. Direktor Michael Strozer und das gesamte Heim schätzen die lang-



fristige Ausstellung, die das Heim in eine inspirierende Galerie verwandelt. Die Kunstwerke sind täglich für alle Besucher\*innen zugänglich und beleben das PBZ auf eine ganz besondere Weise.

#### Ausflug des Haus der Barmherzigkeit Stephansheim zu den Horner Festtagen

Die Horner Festtage – jedes Jahr ein Highlight für die Bewohnerinnen des HB Stephansheim. Die fröhliche Atmosphäre, mitreißende Musik und der Nervenkitzel der Fahrge-



schäfte sorgten auch diesmal für unvergessliche Momente. Süßes von den Ständen und strahlende Gesichter rundeten den bunten Ausflug ab. Ein Tag, der das Heimleben mit Freude und Aufregung füllte.



#### Händehygiene im Fokus im PBZ Stockerau

Am 5.5., symbolisch für die fünf Finger unserer Hände, erinnert die Weltgesundheitsorganisation (WHO) jedes Jahr an die Wichtigkeit der Händehygiene als eine der effektivsten Maßnahmen zum Schutz vor Infektionen. In diesem Rahmen nahm

die regionale Hygienefachkraft DGKP Denise Huber, Akad. geprüfte Expertin in der Krankenhaushygiene, die Gelegenheit wahr, die korrekte Händehygiene im PBZ Stockerau in den Fokus zu rücken.



#### Zauberhaftes Frühlingskonzert: Musikschule begeistert im PBZ Tulln

Nach der langen Corona-Pause konnte Direktor Gregor Kopa das Publikum im PBZ Tulln endlich wieder zum Frühlingskonzert der Musikschule Tulln begrü-Ben. Der Nachmittag war erfüllt von der wunderbaren

Darbietung junger Musiker\*innen. Der Kinderchor unter der Leitung von Juan Pablo Simón begeisterte mit bekannten Melodien wie "Schön ist es, auf der Welt zu sein" und "I like the flowers". Die jungen Talente wurden mit viel Applaus für ihre großartige Leistung belohnt.



#### Hasenbesuch im PBZ Wolkersdorf

Daniela Maleschek brachte ihre Hasen vom Sonnenkogel ins PBZ Wolkersdorf und ermöglichte den Bewohner\*innen ein besonderes Erlebnis. Gemeinsam hatten sie die Gelegenheit, an Tischen mit den zwei Hasenfamilien zu sitzen, sie

zu streicheln und zu füttern. Dies schaffte nicht nur ein schönes und weiches Erlebnis, sondern rief auch Erinnerungen wach und führte zu gemeinsamen Gesprächen. Fachlich wird dies als tiergestützte Intervention bezeichnet, die Freude und Verbundenheit schafft.

#### Musikalischer Muttertag im SeneCura Krems Haus Brunnkirchen

Die Muttertagsfeier im SeneCura Sozialzentrum Krems Haus Brunnkirchen war ein unvergessliches Erlebnis. Mit herzerwärmender Musik der Kremser Musikschule und der hauseigenen



Trommelgruppe, köstlichen Leckereien und freudigen Begegnungen feierten Bewohner\*innen und ihre Familien diesen besonderen Tag. Hausleiterin Doris Weber zeigte sich erfreut über den gelungenen Tag und die Freude der Bewohner\*innen.

#### Alpaka Besuch sorgt im PBZ Laa für Freude

Vor kurzem durften die Bewohner\*innen des PBZ Laa eine tierische Begegnung der besonderen Art erleben. Flauschige Alpakas vom Alpakahof Eichenbrunn waren zu Gast und bereicherten den Alltag der Bewohner\*innen. Landesrätin Christiane Teschl-



Hofmeister unterstrich die positive Wirkung solcher Besuche auf das Wohlbefinden der Bewohner\*innen. Die Freude war groß, als die Bewohner\*innen die Tiere streicheln und füttern durften. Direktorin Ingrid Lester dankte dem Alpakahof Eichenbrunn für diese willkommene Abwechslung.

#### Magische Zaubershow im PBZ Wilhelmsburg

Frau Veronika sorgte im PBZ Wilhelmsburg für eine magische Atmosphäre, als sie ihre beeindruckenden Zaubertricks präsentierte. Ein Hund und sogar ein Gugelhupf wurden zauberhaft herbeigezaubert.



Als Erinnerung an diese faszinierende Show erhielten die Bewohnerinnen und Bewohner verschiedene Luftballon-Tiere. Eine zauberhafte und unvergessliche Erfahrung für alle im Haus.

# Nachhaltige Unternehmensphilosophie

### Barmherzige Brüder Kritzendorf

Die Aufmerksamkeit der Barmherzigen Brüder gilt in besonderer Weise auch der Betreuung und Pflege von alten Menschen, um den Wert des Lebens in seiner Gesamtheit zu betonen. Die Aufnahme in das Haus, welches von Juni 2017 bis März 2019 komplett neu errichtet worden ist, erfolgt unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, Herkunft, Kultur und sozialem Status.



#### Panorama Barmherzige Das Betreuungskonzept

Brüder Kritzendorf Zielgruppe sind chronisch Kranke und multimor-Fotocredit: Wolfstudios bide ältere oder hochbetagte Bewohner\*innen, schwer sowie unheilbar Kranke und Demenzkranke. Betreuung und Pflege der 240 Bewohner\*innen orientieren sich an deren bisherigem Lebensweg und akzeptieren die Personen unter Berücksichtigung ihrer körperlichen, geistigen und spirituellen Bedürfnisse vorbehaltlos in ihrer Ganzheit. Betreut werden Personen mit Pflegestufe 3 bis 7. Darüber hinaus gibt es für selbständige Senior\*innen die Möglichkeit, in eigenen Wohneinheiten den Lebensabend zu verbringen.

> Mit dem Neubau des einstigen Alten- und Pflegeheimes Kritzendorf wurde auch die Struktur

verändert: Das neue Wohngruppenmodell ermöglicht es, individuell auf die Bedürfnisse der Betreuten (Pflegestufen 3 bis 7) einzugehen. In fünf Regelgeschossen befinden sich auf jeder Ebene 3 Pflegegruppen mit 14 Betten und eine Wohngruppe mit 6 Einbettzimmern für nicht pflegebedürftige Senior\*innen. Jede Pflegegruppe hat einen großzügigen Aufenthaltsbereich mit Teeküche und Balkonen. Die Zimmer sind hell und freundlich gestaltet, jeweils mit großem LED-TV, Minikühlschrank, Rufanlage sowie Telefon. Kostenloses WLAN steht ebenfalls zur Verfügung.

Der 30x30 Meter große Innenhof, auch Hofgarten genannt, bietet gemütliche Orte zum Verweilen und dient im Sommer als Veranstaltungsbereich. Ein Highlight ist der Aussichtspunkt auf dem so genannten Auensteg. Von dort hat man einen Blick über die Donauauen. Im Haus selbst lädt die Cafeteria mit Veranstaltungsbereich zum geselligen Austausch.

#### Schöpfungsverantwortung

Das Umweltteam in der Pflegeeinrichtung Kritzendorf ist für die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung und operative Umsetzung des Umweltprogrammes zuständig. Das Team trifft sich in regelmäßigen Abständen. Bei den Besprechungen werden alle Umweltanliegen







und umweltrelevante Projekte behandelt. Bei der Zusammenstellung des Teams wurde beachtet, dass möglichst viele Bereiche des Hauses abgedeckt sind. Im Bedarfsfall werden Expert\*innen aus anderen Berufsgruppen beigezogen.

Das Haus wurde 2020 erstmals nach EMAS zertifiziert und seither regelmäßig auditiert. Die Erfolge der Umweltaktivitäten sind bemerkenswert:

- 400.000 Liter Heizöl wurden durch den Anschluss an die Fernwärme Klosterneuburg (94% Hackschnitzel, 6 % Erdgas) substituiert.
- Errichtung von zwei E-Lade-Wallboxen für hauseigene Pool-Autos und Autos der Barmherzigen Brüder sowie künftig auch für Autos der Mitarbeitenden.
- Im Jänner 2023 wurde die Photovoltaikanlage mit 131,5 kWp montiert und in Betrieb genommen. Die 342 Paneele mit einer Modulfläche von 633 m² liefern pro Jahr 132.000 kWh bei einem jährlichen Strombedarf von 1.250.000 kWh.

#### Die soziale Verantwortung

Die Barmherzigen Brüder sind sich ihrer Verantwortung für Bewohner\*innen, Mitarbeitende sowie die Umwelt bewusst. Mit vielen Maßnahmen werden die Ordenswerte (Hospitalität, Qualität, Respekt, Verantwortung und Spiritualität) erfahrbar gemacht.

Besondere Beachtung findet die Gesundheit der Mitarbeitenden. Verschiedene Angebote sollen ihre physische und psychische Gesundheit fördern und erhalten: Mit einem "Gesund & Aktiv Programm" werden u. a. Bewegungskurse wie Pilates, Zumba, Rückenfit, Faszientraining und Tai Chi & Qi Gong sowie Vorträge zu Gesundheits- und Ernährungsthemen angeboten. Die Kurse orientieren sich an den Wünschen der Mitarbeitenden und werden jährlich angepasst. Des Weiteren stehen jedem Mitarbeitenden fünf Stunden psychotherapeutische Beratung mit einer/m Therapeutin/en nach freier Wahl zur Verfügung.

#### Soziale Werte

Der Fokus in der Kommunikation liegt auf einer vertrauensvollen, offenen und wertschätzenden Basis mit Bewohner\*innen,

Angehörigen, Mitarbeitenden und Geschäftspartner\*innen. Dies wird gewährleistet durch soziale Netzwerke, wie eine Mitarbeiter-App, Instagram, digitale Angebote sowie die klassischen Kommunikationsformen wie Aushang, Teambesprechung, etc.

Mitarbeitende haben die Möglichkeit, bei Bedarf und Verfügbarkeit vor Ort eine kostengünstige Dienstwohnung zu beziehen. Des Weiteren haben sie kostenlose Parkmöglichkeiten am Firmengrundstück. Eine moderne Einrichtung benötigt bestens qualifizierte und motivierte Mitarbeitende. Ein umfangreiches Angebot an Aus- und Weiterbildungen, das pflegerische und soziale Themen gleichermaßen umfasst, ist daher ein wichtiger Aspekt.



#### Barmherzigen Brüder Kritzendorf

3420 Kritzendorf, Hauptstraße 20

Tel.: 02243/460-0, E-Mail: verwaltung@bbkritz.at, Internet: www.bbkritz.at

#### Leistungen und Angebote

- Lang- und Kurzzeitpflege, Urlaubsaufenthalte
- 240 Wohn- und Pflegeplätze
- Spezialbereich Demenz
- Validation nach Naomi Feil
- Kinästhetik
- Physiotherapie, Ergotherapie
- Aromapflege, basale Stimulation
- Medizinische Versorgung durch
- Allgemeinmediziner und Fachärzte aller Sparten
- Zahnarzt, Ordination für Zahnprothetik
- Senior\*innenbetreuung Animation und Unterstützung bei diversen Aktivitäten

# Zertifikatsverleihung

### Abschluss 24. Interprofessioneller Basis-Lehrgang Palliative Care NÖ

Mit dem Interprofessionellen Palliativ-Basislehrgang soll Palliative Care in das Gesundheitsund Sozialwesen integriert und ein authentisches, persönliches Konzept der würdigen und respektvollen Sterbebegleitung entwickelt werden. Der Abschluss des Palliativ-Basislehrgangs berechtigt zur Teilnahme am Universitätslehrgang Palliative Care an der Paracelsus Medizinischen Universität (PMU) Salzburg.



Die strahlenden

Absolvent:innen des

24. Interprofessionellen

Der Landesverband Hospiz NÖ hat gemeinsam mit LR Christiane Teschl-Hofmeister die 29 Absolvent\*innen mit ihrem Lehrgangszertifikat ausgezeichnet.

Wir gratulieren den 25 Damen und 4 Herren des 24. Interprofessionellen Palliativ-Basislehrgangs, der von 6. April 2022 bis 17. Mai 2023 im Bildungshaus St. Hippolyt sowie online per Zoom stattgefunden hat.

Ziel des Basislehrganges ist die Erarbeitung eines interprofessionellen, ganzheitlichen Betreuungskonzeptes in Palliative Care unter Berücksichtigung der physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Aspekte sowie auf Basis aktueller ethischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse. Die Studierenden entwickeln im Rahmen des Lehrganges ein persönliches und authentisches Konzept der würdigen und respektvollen Sterbebegleitung.

Der Lehrgang beinhaltet 168 Unterrichtseinheiten, die sich über 18 Tage erstrecken. Ein hoher Anteil an Selbststudium und ein 40-stündiges Praktikum inkl. Reflexion müssen absolviert und eine Projektarbeit möglichst im interprofessionell zusammengestellten Team erarbeitet und präsentiert werden (30 ECTS).

Diese Leistungen erbrachten die Absolvent\*innen des Lehrganges 2022/23. Es waren Vertreter\*innen verschiedenster Professionen dabei:

- 20 diplomierte Gesundheits- und Pflegekräfte
- 3 Ärzt\*innen

- 2 Pflegeassistentinnen
- 1 Fachsozialbetreuerin
- 1 Ergotherapeutin
- 1 Sozialarbeiterin
- 1 Sozialpädagogin

Sie kamen aus dem Bereich der Akut- und Langzeitpflege, der Hauskrankenpflege und der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung, davon ein Großteil aus den PBZs bzw. Landeskliniken.

Schwungvoll durch den Nachmittag begleitete das "Trio Gealach".

Die Projektarbeiten wurden zu folgenden Themen verfasst:

- Tiergestützte Therapie in verschiedenen palliativen Settings: Möglichkeiten, Limitationen und Alternativen
- Förderung und Erhalt der Resilienz des **Palliativteams**
- Sterbebegleitung Die letzte Reise in vertrauten Händen
- Wenn Kinder trauern wie Kinder von 0-10 Jahre begleitet werden können
- Trauernde Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren als Angehörige im Hospiz- und Palliativbereich - Ausdruckszentrierter Methodenpool mit Ritualen, kreativen Anwendungen und Materialien
- Sterben zu Hause Die Erfüllung des letzten Wunsches!
- Total Pain multimodales Schmerzmanagement in PC

Weitere Informationen: www.hospiz-noe.at

Palliativ-Basislehrgangs bei der Zertifikatsverleihung. Copyright: Landesverband

Hospiz NÖ, A. Dankovsky



# Sommer, Sonne, Ausflugszeit im PBZ Scheiblingkirchen

Nicht, dass das Pflege- und Betreuungszentrum Scheiblingkirchen keinen schönen Garten hätten, aber ein Ausflug ins Grüne ist immer eine Wohltat und einfach herrlich.

Nachdem viele BewohnerInnen mitfahren möchten, braucht es natürlich entsprechend viel Unterstützung. So helfen nicht nur die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, sondern auch etliche Auszubildende.

In Kooperation mit der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Neunkirchen startete der Rolliausflug in Richtung Naturpark Seebenstein am Vormtitag. Die Wegstrecke beträgt ca. 4 Kilometer und so gibt es für die Pflegeschüler\*innen genügend Zeit, ihre Sozialkompetenz unter Beweis zu stellen.

Während der Fahrt gibt es Vieles zu entdecken. Unzählige Pflanzen wollen bewundert werden. Der Holunder wächst den Weg entlang und man marschiert in einer richtigen Duftwolke. Einfach ein Erlebnis, das man so nicht jeden Tag hat. Die Pferde auf der Koppel kommen neugierig herbeigelaufen und betrachten staunenden den Konvoi. So kommt auch so manche Pferdegeschichte von früher zu Tage. Ein Stück des Weges weiter wird gerade Heu gemacht und eine Bewohnerin lacht erleichtert und meint: "Diese schwere Arbeit muss ich jetzt nicht mehr machen. Aber schön war's trotzdem, besonders dann, wenn wir vor dem Regen alles im Heuschober hatten. Und die

Jause im Anschluss, ja die hat dann wirklich gut und verdient geschmeckt". So werden viele Geschichten erzählt und die Strecke vergeht wie im Fluge. Im Naturpark angekommen, liegt der Naturteich in der Sonne vor den Ausflüglern und will ebenfalls bewundert werden. Nach einer kurzen Runde um den See sind alle froh, dass die Getränke bereits bereit stehen und der Grillgeruch schon in der Luft liegt. Das Küchenteam des Hauses hat schon vorgearbeitet und so können sich alle gemeinsam stärken. Die nächsten Stunden genießen die Ausflügler unter den Schatten spendenden Trauerweiden bei Kaffee und Mehlspeise. Der ehrenamtliche Musiker Ernst spielt zünftige Lieder zum Mitsingen und Schunkeln.

Für die Auszubildenden ist dies nicht nur ein schöner Tag in der Natur, es ist für sie auch Teil der Ausbildung und Teil einer Prüfung. Thema war die Gestaltung des Heimeinzuges und die Auszubildenden konnten die Erfahrungen der BewohnerInnen nutzen und führen dazu Interviews durch.

Gestärkt und glücklich geht es schließlich wieder auf den Heimweg, die Nachmittagssonne auf dem Weg retour genießend. Müde aber glücklich kehren alle nach Hause zurück und haben ausreichend Gesprächsstoff für die nächsten Tage und wahrscheinlich Wochen. Danke an alle, die geholfen haben, diesen Tag zu gestalten.



Viele helfende Hände wurden gebraucht, um diesen wunderschönen Ausflug zu ermöglichen. Danke an alle!



## Zivildienst im Haus St. Louise

Zwei Zivildiener geben Einblicke in Ihren Berufsalltag im Pflegebereich

Es gibt zahlreiche Organisationen, bei denen junge Menschen ihren Zivildienst absolvieren. Der Großteil von ihnen ist im Rettungswesen und im Bereich Sozial- und Behindertenhilfe aktiv. Ein kleinerer Teil, 2022 waren es 11,3% (Quelle: bundeskanzleramt.gv.at), geht in den Pflegebereich, so auch Marcel Steinhauser und Benjamin Vogt, die sich dazu entschieden haben, ihr soziales Engagement im Haus St. Louise in Maria Anzbach einzubringen.



Kleine Ausflüge mit der Rikscha sind sehr beliebt bei den Bewohner:innen!

Warum habt ihr euch dafür entschieden, euren Zivildienst im Bereich Pflege zu machen?

Marcel: Als mein eigener Großvater Pflege brauchte, hatte ich das erste Mal Kontakt zu einem Pflegeheim. Diese Erfahrung hat mich dazu motiviert, meine Zivildienstzeit einer sinnvollen Tätigkeit mit älteren Menschen zu widmen.

Benjamin: Ich habe sowohl bei einer Rettungsorganisation als auch in einem Pflegeheim erst mal einen Schnuppertag gemacht. Ich habe mich dann für den Pflegebereich entschieden, weil ich hier mehr mit den Menschen beisammen bin.

Wie seid ihr auf die Barmherzige Schwestern Pflege GmbH und das Haus St. Louise gekommen?

Benjamin: Freunde haben mir vom Haus St. Louise erzählt.

Marcel: Ich kenne eine Mitarbeiterin, die hier

im Haus arbeitet. Über sie habe ich von St. Louise erfahren.

Was gefällt euch im Haus St. Louise und der Barmherzige Schwester Pflege GmbH besonders?

Marcel: Es wird hier viel Wert auf die kleinen, aber wichtigen Dinge gelegt, das gefällt mir.

Benjamin: Ja, wir nehmen uns zum Beispiel Zeit für Geburtstagsessen oder vor Kurzem haben wir gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Muttertag gefeiert.

#### Was sind eure Hauptaufgaben?

Marcel: Wir unterstützen das Pflegepersonal und die Bewohnerinnen und Bewohner in den Wohnbereichen. Anderseits können wir auch mitgestalten, zum Beispiel bei Feiern wie dem Faschingsfest oder bei der Gestaltung der Wohnbereiche selbst.



Benjamin: Bei Ausflügen helfen wir auch mit. Es ist aber auch wichtig, einfach "nur" da zu sein, also mit den Bewohnerinnen und Bewohnern in Kontakt zu sein, sich zu unterhalten und Gespräche zu führen.

Ist der Zivildienst in einem Pflegeheim eine Tätigkeit, bei der man ausschließlich gibt oder bekommt man auch etwas zurück?

Marcel: Ich finde man bekommt von den Bewohnerinnen und Bewohnern viel zurück. Ich werde gefragt, wie es mir geht, einige von ihnen bieten mir sogar ihre Unterstützung bei der alltäglichen Arbeit an. Man findet hier also sehr viel Herzlichkeit

Benjamin: Ich habe das Gefühl, dass meine Leistung von den Menschen gesehen und mir Anerkennung und Dankbarkeit entgegengebracht wird. Manchmal auch in Form von Schokolade. Schön ist es auch, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner lustige Aussagen machen und man miteinander lacht.

Was sind die interessanten, spannenden Dinge, die euch bei der Arbeit begegnen?

Benjamin: Die Entwicklung der Bewohner:innen zu beobachten ist oft sehr spannend, also wie trotz Krankheit zum Beispiel die körperliche Verfassung und Mobilität gestärkt und verbessert wurde.

Marcel: Ja, es ist spannend und beeindruckend, welche Ressourcen und Kräfte die Bewohner:innen haben, was noch alles möglich ist.

Welche Dinge fallen euch nicht so leicht?

Benjamin: Wenn eine Person stürzt oder sich verletzt, ist das nicht einfach zu sehen.

Marcel: Zu Beginn waren die Eindrücke, die ich bekommen habe, schwierig. Schlechte Gerüche zum Beispiel oder Ekel vor bestimmten Dingen. Aber ich habe mich daran gewöhnt, es ist Alltag und jetzt kann ich damit umgehen. Der körperliche und geistige Verfall ist natürlich auch Thema. Wenn Bewohner:innen, die wir schon länger kennen, körperlich und geistig abbauen, ist das herausfordernd.

Hat sich in euch etwas geändert? Habt ihr euch selbst auf die eine oder andere Art und Weise entwickelt und nehmt ihr ältere Menschen anders wahr als zuvor?

Marcel: Ja, das Verhalten gegenüber älteren Menschen ändert sich. Man lernt mit dem Thema Demenz und mit Menschen mit Demenz umzugehen.

Benjamin: Man wird offener und sozialer, empathischer und verständnisvoller. Man sieht und lernt Dinge, die man in den privaten Alltag miteinfließen lassen kann.

Könnt ihr euch vorstellen, selbst einmal in einem Pflegeheim zu wohnen?

Benjamin: Ja.

Marcel: Es kommt auf meinen Zustand an, aber grundsätzlich ja. Wir haben beide ein positives Bild vom Pflegeheim bekommen. Es werden viele Aktivitäten angeboten und kein Tag ist wie der andere.

Was würdet ihr jungen Menschen sagen, die nicht sicher sind, ob ein Zivildienst in der Pflege das Richtige für sie ist?

Benjamin: Es ist eine Voraussetzung, dass man gerne mit Menschen arbeitet und zusammen ist. Wenn man das gerne mag, ist man richtig hier.

Marcel: Es ist eine sinnvolle Tätigkeit, man kann etwas Nützliches und Soziales tun. Es gibt viel Abwechslung, es ist immer was los und es wir nicht fad.

Als abschließende Frage: Würdet ihr euch noch einmal für den Bereich Pflege und die BHS Pflege GmbH entscheiden?

Benjamin: Ja, das würde ich wieder tun.

Marcel: Ja, das würde ich.

Den Sommer genießen - mit Obst und Gemüse aus dem Garten oder einfach nur bei einem Spaziergang!

Benjamin und Marcel arbeiten gerne im Haus St. Louise: "Man wird offener und sozialer, empathischer und verständnisvoller."





## Eine Kostbarkeit namens Zeit

### Michaela Ziegler: Die einfühlsame Gastgeberin der Cafeteria



Während der Corona-Zeit fiel diese wertvolle Zeit leider weg und Michaela arbeitete in der Küche mit. Der Job war für sie in Ordnung, aber mit den Monaten, die vergingen, merkte sie, dass die Bewohner\*innen vermehrt vor den Türen der geschlossenen Cafeteria standen und sich auf die leeren Plätze setzten, einfach in der Hoffnung, dass vielleicht doch noch jemand kommt. Dies war für Michaela ein trauriger Anblick und so kam es, dass die Cafeteria alle zwei Wochen, nur für die Bewohner\*innen geöffnet wurde. Es war ein Geschenk, die Freude und das Glücksgefühl zu erleben, dass ein wenig Beisammensein wieder möglich war. "In meinem Beruf schätze ich vor allem die Möglichkeit, den Menschen Zeit zu schenken und ihnen zuzuhören.

"Es ist schön, den Bewohner\*innen zuzuhören, ihr Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung zu erfüllen und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern", so Michaela Ziegler über ihren Beruf.

Das NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Waidhofen/Thaya ist ein Ort voller Leben und Geschichten. Michaela Ziegler widmet sich seit 2007 ihrer Tätigkeit in der Cafeteria. Doch es ist mehr als nur ein Job für sie: "Mein Beruf ist mehr als nur eine Arbeit für mich. Es ist eine Berufung, weil ich jeden Tag die Möglichkeit habe, das Leben der Bewohner\*innen positiv zu beeinflussen und ihnen Wertschätzung entgegenzubringen." Durch ihren Job in der Cafeteria kann Michaela die Bewohner\*innen wirklich kennenlernen. Dort fühlen sie sich wertgeschätzt, da sie sich selbst eine Tasse Kaffee und ein Stück Torte bestellen können oder sogar jemanden einladen dürfen. "Diese Selbstbestimmtheit ist ein unschätzbares Gut, das sie so lange wie möglich bewahren möchten", erklärt Michaela.

Michaela hilft den Bewohner\*innen, wenn sie Unterstützung benötigen, sei es beim Halten des Weinglases oder beim Überwinden eines Zitterns. Sie beschreibt diese Hilfestellung als Geste, aber für die Bewohner\*innen ist es viel mehr als das: "In solchen Momenten sind sie oft so dankbar, dass manchmal sogar Tränen fließen. Die Geschichten, die in der Cafeteria erzählt werden, sind es wert, gehört zu werden - jede einzelne Lebensgeschichte."



Es ist schön, ihr Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung zu erfüllen und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern", so Michaela. Jetzt, nach der Corona-Zeit, ist es für Michaela vielleicht noch schöner und interessanter geworden, den Menschen Zeit zu schenken, um ihnen zuzuhören. "Das Schönste an meinem Beruf ist, wenn ich sehe, wie die Bewohner\*innen Freude und Glück empfinden. Ob es ein kurzer Plausch in der Cafeteria ist oder eine helfende Hand, ich bin dankbar, dass ich dazu beitragen kann, ihr Leben etwas angenehmer zu gestalten und sich glücklicher zu fühlen. Dieses Quäntchen Zeit, darauf kommt es im Leben doch an!"



# Jahrhundertmenschen

in Niederösterreichs Pflegeeinrichtungen



Sie haben das 20. Jahrhundert erlebt und überlebt – manche von ihnen in den letzten Atemzügen der Monarchie, mit zwei Weltkriegen, Zerstörung und Aufbau. 1918 wurde Österreich zur Republik. Die Jahre danach: mehr als turbulent. Am 8. Mai 1945 endete in Europa der Zweite Weltkrieg. Und dann, die europäische Integration, das erfolgreichste Friedensprojekt der (neueren) Geschichte – 2020 jährten sich 75 Jahre Frieden, das hat es in Europa zuvor noch nicht gegeben! Sie sind Jahrhundertmenschen, die über 100-Jährigen in unseren Pflegeeinrichtungen. Über einen Mangel an Geschichte können sich Österreich und unsere über Hundertjährigen nicht beklagen. Rund 75 von ihnen leben heute in NÖ Pflegeeinrichtungen.



Erinnerungen an schöne, gemeinsame Zeiten: Hochzeit und Diamantene Hochzeit.

Eine Jahrhundertfrau: Marianne Feigl, 100 Jahre Leben voller Stärke, Ausdauer und Lebensfreude.

In einer stürmischen Nacht des Jahres 1923 in Wien, begann das lebendige Kapitel von Marianne Feigl, geborene Heinrich. Als Tochter einer Kaffeehausköchin und eines allzu früh verstorbenen Vaters, wurde ihr der Weg zur Selbstständigkeit bereits in jungen Jahren gelegt. Von 3 bis 11 Jahren lebte sie im Internat, das von katholischen Schwestern geführt wurde und verbrachte lediglich die Wochenenden daheim. So wurde sie früh mit dem katholischen Glauben vertraut und erlernte, wie sie die Welt mit wachem Geist und selbständigen Schritten entdecken konnte.

Mit gerade einmal 11 Jahren, als ihr Vater starb, verließ sie das sichere Internat und kehrte zu ihrer Mutter zurück. Da diese als

Kaffeehausköchin oft bis 2 Uhr in der Früh arbeiten musste, war Marianne viel allein. Sie empfand sich als "Schlüsselkind" und entwickelte ein Sicherheitsgefühl, wenn die Tür zu und niemand in der Wohnung war. Ihre Stimme hallt heute warm durch das Zimmer, wenn sie sagt: "Ich war es gewöhnt, viel allein zu sein und Dinge selbstständig zu erledigen."

Bereits in ihrer frühen Jugend entflammte in Marianne eine Leidenschaft für die

Kunst der Frisur. Sie erzählt lächelnd: "Ich habe sogar der Puppe die Haare geschnitten, und das gar nicht mal so schlecht" - und so wurde sie Friseurin. Diese Begeisterung sollte sich auch als der Schlüssel zu ihrer Liebesgeschichte entpuppen. In der Straßenbahn lernte sie ihren zukünftigen Ehemann kennen, der ebenfalls als Friseur arbeitete. Sie versprachen sich die Ewigkeit im Jahr 1941 und begrüßten ein Jahr später ihren geliebten Sohn Adolf auf der Welt. Ihr Mann war zu dieser Zeit im Krieg, doch Marianne Feigls Mutter stand fest an ihrer Seite und half ihr dabei, die ersten Schritte in ihr neues Leben als Mutter zu wagen.

Während des Krieges, als Wien bombardiert wurde, suchte Marianne Feigl mit ihrer Mutter und ihrem Sohn Zuflucht bei einer Tante in Niederösterreich, ihr Mann musste in den Krieg einrücken. Als die Russen bereits im Nachbarort waren und man hörte, dass dort Vergewaltigungen stattfanden, wurde ihr nahegelegt zu fliehen. Zwei Soldaten begleiteten sie und ihre Cousinen zum Zug nach Amaliendorf. Von der Gemeinde erhielten sie hier ein Zimmer, in dem sie zu siebent wohnen konnten. Kontakt zu ihrem Mann hatte sie in dieser Zeit keinen. "Trotz der Armut war es eine schöne Zeit, wir hatten Wäsche und essentielle Dinge". Als 1946 die Züge wieder fuhren, konnte sie nach Hollabrunn fahren und ist von hier nach Stockerau gegangen. Ein Kartoffellaster nahm sie schließlich bis nach Wien zur Reichsbrücke mit. Zu Fuß ist Marianne über den 2ten Bezirk bis in den 4ten gegangen. Sie fand



ihre Heimtatstadt und Häuser ihrer Verwandten völlig zerbombt wieder, doch Mutter, Tanten und Schwiegervater waren am Leben geblieben. Sie hörte, dass ihr Mann in Wien stationiert war und sein Vater ihm im Wilhelminenspital Arbeit verschafft hatte. Hier haben sie einander nach Jahren der Trennung wieder gesehen. Ein paar Monate nach Kriegsende konnten sie wieder in ihre Wohnung ziehen, zu Weihnachten kamen auch ihre Mutter und ihr Sohn heim. Sie hatten eine sehr schwere Zeit erlebt aber "so war es", sagt Marianne. Alle waren froh, dass der Krieg zu Ende war und Mariannes Mann hat nie über Kriegserlebnisse gesprochen.

1946-47 machte Marianne die Meisterprüfung zur Friseurin. Mit ihrem Mann gründete sie im Jahr 1948 einen eigenen Friseursalon, den die beiden mit viel Hingabe und Erfolg führten.

Sie kauften sich ein Motorrad und später ein Auto, um auch gemeinsam Ausflüge machen zu können. In dieser Zeit erfüllten sie sich auch den Traum eines gemieteten Ferienhauses in Bromberg und kauften später hier ein Grundstück. Als ihr Sohn darauf ein Haus errichten wollte, halfen sie mit und zogen nach der Pensionierung nach Bromberg. Marianne schwelgt in Erinnerungen an die idyllischen Jahre in Bromberg. Sie liebte es stundenlang im Wald spazieren zu gehen, las viel und spielte mit Freunden gerne Karten. Der Verlust ihres Mannes im Jahr 2008 erfüllt ihre Augen mit Melancholie. Doch selbst inmitten des Schmerzes entdeckt sie eine erstaunliche Kraftguelle: "Das Leben geht weiter, du darfst jetzt nicht nachlassen."

Marianne Feigl ist eine tiefgläubige Frau: Ihre Verbindung zum Glauben ist für sie eine unerschöpfliche Kraftquelle. "In meinem Leben gab es schwere Zeiten, in denen ich die Hilfe Gottes gespürt habe. Der Glaube hat mir Kraft gegeben", sagt sie aus tiefer Überzeugung.

"Das Wichtigste für mich war immer, unabhängig und selbstbestimmt zu sein", sagt Marianne Feigl. Anstatt nach Reichtum zu streben, verfolgte sie stets ein sorgenfreies Leben, ein Leben, das durch die Zuneigung und Unterstützung ihrer Lieben bereichert wurde. "Ich bin glücklich mit dem, was ich habe und freue mich, dass ich gesund bin. Mehr will ich nicht", betont sie mit einer Gelassenheit, die nur durch ein Leben voller Erfahrung und Weisheit gewonnen werden kann.

Heute, 100 Jahre alt, sprüht sie nach wie vor vor Lebenskraft und begegnet der Welt mit einer Aktivität und Offenheit, die ihresgleichen sucht, immer bereit, Neues zu entdecken. Sogar vor neuen Technologien schreckt sie nicht zurück und hat im Mater Salvatoris Pflegewohnheim ein Tablet und eine Alexa im Zimmer. Sie fühlt sich sehr wohl im Haus. Ihre Freizeit genießt sie mit einem bunten Strauß an Aktivitäten, von Audiobüchern und Radio hören, über Spaziergänge bis hin zu diversen Aktivitäten in ihrem Wohnheim. Ihre Lebensphilosophie bringt sie auf den Punkt: "Mitmachen ist wichtig, das regt den Geist an".

Mariannes tägliche Bewegungsübungen sind fest in ihren Alltag integriert und sie betont die Bedeutung von körperlicher Aktivität für alle Altersstufen. "Immer alles mit Maß und Ziel", ist ihr Mantra, das sowohl ihre Ernährung als auch ihr körperliches Wohlbefinden bestimmt.

Mit ihrem unerschütterlichen Optimismus, ihrer Neugier und ihrem eisernen Willen hat Marianne Feigl die Herausforderungen des Lebens gemeistert. Sie ist ein Zeugnis für die Fähigkeit, trotz aller Widrigkeiten ein erfülltes und freudvolles Leben zu führen.

Bis heute ist Marianne Feigl das pulsierende Herz ihrer Familie und eine leuchtende Inspiration für die jüngere Generation. Wenn sie auf ihr einhundertjähriges Leben zurückblickt, erfüllt sie tiefe Zufriedenheit und Dankbarkeit. Ihre Worte "Die junge Generation nimmt sich ein Beispiel an mir, so möchte man alt werden", sind eine kraftvolle Einladung an uns alle. Sie fordert uns auf, das Leben mit derselben Ausdauer, Entschlossenheit und Lebensfreude zu umarmen, die sie selbst gezeigt hat.



Idyllische Jahre und Familienglück in Bromberg.

"Mitmachen ist wichtig, das regt den Geist an", Marianne Feigl an ihrem 100. Geburtstag im Mater Salvatoris Pflegewohnheim.



### Ein Sommer voller Leben und Lachen

Wie die Pflege- und Betreuungseinrichtungen in Niederösterreich die sonnige Jahreszeit zelebrieren

Mit dem Anbruch der warmen Sommermonate erfüllen nicht nur Sonnenschein und azurblauer Himmel das Land, sondern es breitet sich auch eine Fülle von Aktivitäten, Gemeinschaftssinn und pure Lebensfreude in den Pflege- und Betreuungseinrichtungen Niederösterreichs aus und lässt auch die Gemüter sommerlich erstrahlen.



Hochbeete und Erdöpfelpyramiden erfreuen sich großer Beliebtheit in den Sommermonaten!

Im Pflegewohnhaus Casa Kirchberg/Rabenstein lädt das Hochbeet im Garten zu einem Abenteuer voller Lebendigkeit und Farben ein, welches die Bewohner\*innen über die sonnenverwöhnten Monate hinweg begleitet.

Von der Aussaat bis zur Ernte gibt es viel zu tun und das Hochbeet bietet immer wieder neue, sprudelnde Gesprächsthemen. Ein enthusiastisches Gartenteam, bestehend aus engagierten Mitarbeiter\*innen, der lokalen Landjugend und gartenverliebten Bewohner\*innen, baut dort liebevoll eine Vielfalt klassischer Gemüsesorten an. Karotten, Paprika, Paradeiser, duftende Melisse und eine bunte Mischung verschiedener Kräuter gedeihen prächtig unter ihrer Fürsorge.

Gemeinsam wird auch geerntet und weiterverarbeitet. Das fördert die Gemeinschaft innerhalb des Gartenteams und ermöglicht den Bewohner\*innen eine direkte Verbindung zur Natur sowie einen besonderen Höhepunkt in jeder Saison. So wird köstlicher Melissensirup für erfrischende Getränke eingekocht und frisch gepflückte Kräuter verleihen jeder Mahlzeit eine besondere Note. Die fertigen Produkte aus dem Hochbeet werden in den Hausgemeinschaften des Pflegewohnhauses Casa Kirchberg/Rabenstein aufgetischt. Das fördert einen gesunden und nachhaltigen Ernährungsstil und stärkt das Bewusstsein für lokal angebautes Obst, Gemüse und für Kräuter. So wird jeder Tag ein Fest für die Sinne und eine Liebeserklärung an das Leben.

Im Garten des Pflege- und Betreuungszentrums Eggenburg veranstaltete Frau Reich-Weigl, eine engagierte Alltagsbegleiterin, ein spannungsgeladenes Dosenschießen. Das fröhliche Lachen und die erwartungsvollen Gesichter der Bewohner\*innen machten den

Tag zu einem ganz besonderen Erlebnis. Wie in einer aufregenden Olympiade, in der jedes Detail wichtig ist, richteten die Teilnehmer\*innen ihre Augen fest auf die schimmernden Dosen, die auf einer Mauer aufgereiht waren. Voller Konzentration, immer mit dem Ziel vor Augen, möglichst viele Dosen zu treffen, warfen sie einen Ball nach dem anderen. Jeder Treffer wurde mit Beifall und jubelndem Gelächter belohnt, wobei der Wettbewerbsgeist und die Freude am Spiel stets im Vordergrund standen. Frau Reich-Weigl ermutigte die Bewohner\*innen: "Es ist nicht nur das Ziel, das zählt, sondern die Freude, die wir auf dem Weg dahin miteinander teilen. Jeder Wurf, jeder Treffer, ist ein Sieg für die Gemeinschaft und das gemeinsame Erleben." Jeder Wurf, jedes Lachen, jede Begeisterung trug dazu bei, diesen Nachmittag zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. Ein Erlebnis, das noch lange in den Herzen der Bewohner\*innen nachhallen wird.

Im PBZ Gutenstein wurde im Juni das alljährliche Sommerfest gefeiert, auf das sich Bewohner\*innen und Betreuer\*innen gleichermaßen freuen. Es fand unter strahlend blauen Himmel statt und begann am frühen Nachmittag auf der großzügigen Terrasse des Hauses. Mit leuchtenden Augen versammelten sich die Bewohner\*innen, begleitet von dem unwiderstehlichen Duft des Grills. Die Grillstation war das Herzstück des Festes, an der saftige Grillhenderl zubereitet wurden. Dazu gab es frisches Gebäck und eine Vielzahl von knackigen, bunten Salaten. Musik und Unterhaltung waren die treibenden Kräfte des Nachmittags. Der unverwechselbare Klang des Duos "Raimund & Leo" erfüllte die Luft. Ihre charmante Show und die liebevoll ausgewählten Musikstücke ließen keinen Fuß stillstehen. Natürlich durften Erinnerungsfotos nicht fehlen.

Zwischen den tanzenden Paaren, dem Lachen und den Gesprächen wurden Fotos gemacht. Das Sommerfest im PBZ Gutenstein war ein



Tag, der das Herz jedes Einzelnen erfüllte und eine Brücke der Gemeinschaft und Freude.

Auch im Pflege- und Betreuungszentrum Klosterneuburg öffnet sich im Sommer eine Welt voller Überraschungen und Entdeckungen. Im Mittelpunkt stehen das Wohlbefinden und die Lebensfreude der Bewohner\*innen. Ein prächtiges Highlight ist die aufkeimende Erdäpfelpyramide. Ein imposantes grünes Kunstwerk, das aus dem fruchtbaren Boden wächst und den Geist des Sommers in sich trägt. Jede Schicht der Pyramide ist gefüllt mit Hoffnung auf eine reiche Ernte im kommenden Herbst. Die liebevolle Pflege und das Beobachten des Wachstums der Erdäpfelpflanzen sind für die Bewohner\*innen eine Quelle der Freude und des Stolzes. Jeder Tag bringt neue Veränderungen und zeigt den harmonischen Zyklus der Natur, in dem Wachstum, Erneuerung und Ernte Hand in Hand gehen. Doch nicht nur die Pflanzenwelt erfüllt das Zentrum mit Leben. Regelmäßig erhalten die Bewohner\*innen Besuch von zwei ganz besonderen Gästen: den Zwergponys Peanut und Oner. Diese kleinen, sanftmütigen Tiere sind wahre Botschafter der Freude. Mit ihren weichen Mähnen und treuen Augen zaubern sie ein Lächeln auf die Gesichter der Bewohner\*innen und schaffen eine Atmosphäre der Ruhe und des Friedens. Sie scheinen zu verstehen, dass ihre Anwesenheit Trost und Freude schenkt und sind immer bereit, ein wenig Sonnenschein in den Alltag der Bewohner\*innen zu bringen.

Wenn der Sommer in Niederösterreich einzieht, zieht es uns alle hinaus ins Freie. In dieser Zeit nimmt die Ausflugssaison Fahrt auf. Im Pflegeund Betreuungszentrum Mank bedeutet Sommer auch die Möglichkeit, die umliegenden Schönheiten Niederösterreichs zu entdecken. Die Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen des Hauses nahmen dies zuletzt als Anlass, um sich auf fröhliche Ausflüge nach Loibersdorf bei Pöggstall zu begeben. Dabei erfüllt der Zauber der ländlichen Landschaft ihre Herzen mit Freude und gibt ihnen die Möglichkeit,

die Wunder der Natur in ihrer ganzen Pracht zu erleben. Jeder Ausflug endet mit einer lebhaften Feierlichkeit, bei der Musik und Tanz die Hauptrollen spielen. Es ist eine Zeit der Gemeinschaft, die die Bindungen innerhalb der Pflegegemeinschaft stärkt und jedem ein Lächeln ins Gesicht schreibt.

Auch im PBZ Wiener Neustadt ist der Sommer Anlass für Ausflüge. Diesmal hat das Team des Hauses einen besonders farbenfrohen Ort gewählt: den Rosengarten in Pitten. Dieser Garten, der eine beeindruckende Vielfalt an Rosen in allen Farben und Formen beherbergt, bietet den Bewohner\*innen eine unvergessliche Sinneserfahrung. Die herrlichen Düfte und die atemberaubende visuelle Pracht der Blüten sind eine wahre Freude für die Sinne.

Das gemeinsame Bestaunen der Blumenpracht, das Teilen von Erinnerungen an vergangene Gärten und das Genießen der Schönheit der Rosen bildet eine wunderbare Kulisse, um die Freude des Sommers zu feiern. Es ist eine Erinnerung daran, dass Schönheit und Freude in den einfachsten Dingen des Lebens zu finden sind, und dass das Teilen dieser Erfahrungen sie noch wertvoller macht.

Endlich Sommer – das bedeutet Lust auf Eis! Die erste Hitzewelle rollte an und im Pflegeund Betreuungszentrum Scheiblingkirchen waren Eis samt Obst bereits bestellt. Kurzerhand bestückte die Küche den Eiswagen und schon war die Eisdiele geöffnet. Pfirsich Melba, Bananensplit, Früchtebecher und Eiskaffee, jeder konnte nach seinem Geschmack wählen. Manche wollten ganz klassisch je eine Kugel, Vanille, Erdbeer und Schoko während für andere das volle Programm samt Schirmchen das Objekt der Begierde war. Zivi Julian brachte karibische Musik mit ins Spiel und als Zivi Markus noch den Liegestuhl brachte, war das Sommer-Strandfeeling perfekt. Esther, die Eisprinzessin des Hauses, versorgte mit Hilfe der Mitarbeitenden alle Bewohner\*innen mit dem jeweiligen Wunscheis. Abgekühlt und satt freuen sich alle schon auf die nächste







Hitzewelle. Damit man im Haus auch diese gut übersteht, wird man sich wieder etwas Besonders einfallen lassen.

Das PBZ St. Pölten ist bekannt für seine sommerlichen Gartenfeste. Unter schattigen Bäumen werden köstliche Grillspezialitäten zubereitet und genossen. Aber das Highlight waren heuer zweifellos die Roten Nasen, die mit ihren Späßen und Scherzen für Lachen und gute Laune sorgen.

Im PBZ Wallsee leistete man Pionierarbeit, indem Bewohner\*innen unter der Leitung von Mitarbeiterin Silvia neue Gartenbänke bauten. Die vorhandenen Bänke zeigten deutliche Spuren der Zeit, und so wurde das Projekt Gartenbank ins Leben gerufen. Die Bewohner\*innen nahmen Hammer und Säge in die Hand, um aus altem Holz neue Schmuckstücke zu erschaffen. Sie tauschten sich nicht nur über den korrekten Umgang mit den Werkzeugen aus, sondern erzählten auch Geschichten aus ihrer Vergangenheit, in denen sie handwerklich tätig waren. Mit Hilfe von Zivi Hannes entstanden einzigartige Bänke, die die Gartenoase des PBZ Wallsee zieren und auf die alle Beteiligten stolz sein können. Mit jedem neuen Projekt wird die Bindung der Bewohner\*innen an ihre Umgebung gestärkt und ihre Motivation, aktiv zu bleiben, gefördert.

Wenn die Sommerbrise sanft durch das NÖ PBZ Zistersdorf weht, lässt sich die besondere Magie dieser Jahreszeit erahnen. Jede Ecke des Zentrums erblüht mit farbenprächtigen Blumenbeeten, die von eifrigen Bewohner\*innen und ehrenamtlichen Helferinnen liebevoll gepflegt werden. Die ersten reifen Erdbeeren versprechen viele leckere Nachmittage. Eine Bewohnerin dazu: "Der Sommer hier in unserem Haus ist wie ein langer, sonniger Tag in meinem Lieblingsbuch. Jede Blume, jeder Baum erzählt seine eigene Geschichte." Das NÖ PBZ Zistersdorf ist ein Ort, an dem das Leben blüht und jeder Tag von der Freude und dem Gemeinschaftsgeist der Bewohner\*innen geprägt ist.

Das Pflegezentrum Yspertal erlebte Ende Juni ein außergewöhnliches Fest. Die Schüler\*innen der 2. Schulstufe der Sportmittelschule Yspertal feierten den Abschluss des Schuljahres in ausgelassener Atmosphäre mit den Bewohner\*innen. Die Feierlichkeiten begannen mit einem selbstgemachten Tiramisu, das die Schüler\*innen am Vortag in ihrer Kochstunde zubereitet hatten. Danach folgte der Hauptakt des Tages. Die Bewohner\*innen wurden in den Multifunktionsraum eingeladen, der zum Schauplatz für ein buntes Programm voller Lieder, Tänze, Musik und Gymnastik wurde. Ein Schwall an Freude und Lachen erfüllte den Raum, als die Bewohner\*innen mit Begeisterung mitsangen und -turnten. Zum Abschluss überreichten die Schüler\*innen jeder einzelnen Bewohner\*in ein kleines Geschenk.

Auch das SeneCura Sozialzentrum in Pöchlarn wurde zum lebhaften Schauplatz eines mitrei-





Benden Sommerfestes. Unter einem wolkenlos blauen Himmel versammelten sich alle im idyllischen Garten der Einrichtung und genossen zusammen einen unvergesslichen Tag.

Die Live-Musik von "Neuda G'miat" hallte durch die Luft und verbreitete eine Atmosphäre der Ausgelassenheit. Parallel dazu verführte der köstliche Duft von frisch Gegrilltem die Anwesenden, während sie bei heiteren Tänzen und Gesängen das Gemeinschaftsgefühl des SeneCura Sozialzentrums Pöchlarn feierten. "Das Sommerfest ist ein Highlight im Jahr. Es versetzt mich zurück in meine Jugend und strahlt pure Lebensfreude aus", so ein Bewohner. Das strahlende Lächeln auf den Gesichtern der Bewohner\*innen und die Begeisterung der Mitarbeitenden beweist, dass sich Feste wie dieses immer wieder lohnen. "Wir sind stolz darauf, Teil dieser engagierten und liebevollen Gemeinschaft zu sein", resümierte Ulrike Blum, die Hausleiterin des SeneCura Sozialzentrums Pöchlarn, dieses denkwürdige Ereignis.

An den sonnenreichen Nachmittagen des Sommers ist ein erfrischendes Getränk ein absolutes Muss für die Bewohner\*innen des Pflege- und Betreuungszentrums Schrems. Hier kommt die selbstgemachte Erdbeerbowle ins Spiel, eine köstliche und belebende Erfrischung, die gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl stärkt, denn die Bewohner\*innen sind aktiv an der Herstellung beteiligt. Sie bereiten die Erdbeeren vor und mischen sie mit dem gewünschten Süßungsmittel und einem prickelnden Getränk. Das Ganze wird mit farbenfrohen Flamingo-

Trinkhalmen serviert, die ein Lächeln auf die Gesichter zaubern. Dieses gemeinsame Erlebnis findet in der Wohnküche statt und schafft eine fröhliche Atmosphäre. Hier wird das Zubereiten der Bowle zu einer geselligen Runde, in der Geschichten ausgetauscht, gelacht und natürlich die erfrischende Erdbeerbowle genossen wird. So wird jeder heiße Nachmittag zu einem Moment voller Gemeinschaft und Freude.

Das PBZ Tulln machte dieser Tage mit Bewohner:innen einen wunderschönen Ausflug in "Die Garten Tulln". Begleitet wurden sie von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen. Der Ausflug wurde vom Verein "Ehrenamtliches Besuchsteam", der auch Begleitpersonen für den Nachmittag zur Verfügung stellte, finanziert. Bei Kaffee und Kuchen in "Die Gärtnerei" ließen alle den Tag ausklingen. "Nächstes Jahr fahre ich wieder mit", so eine glückliche Bewohnerin, nach ihrer Rückkehr ins PBZ Tulln.

All dies zeigt, dass der Sommer in Niederösterreichs Pflege- und Betreuungseinrichtungen weit mehr ist, als nur eine Jahreszeit. Es ist eine Zeit des Zusammenkommens, des Lachens und des Genießens der kleinen Freuden des Lebens, wie das sanfte Rascheln der Blätter, das süße Schmelzen von Eis auf der Zunge und das herzliche Lachen unter Freunden. Es ist die Zeit, in der Erinnerungen geschaffen werden, die ein Leben lang anhalten.







#### Dankesschreiben

### Liebes Team des NÖ Pflege- und Betreuungszentrums Scheiblingkirchen!

Für die liebevolle Aufnahme und aufopferungsvolle Betreuung unserer Mama Frau Helene Foidl sagen wir ganz herzlichen Dank.

Dies umso mehr, als sie wohl mitunter ihren starken Willen hatte, und das Team dazu zusätzlich forderte. Daher können wir nur unsere uneingeschränkte Bewunderung für Ihre Kraft und Ausdauer ausdrücken.

Wir wissen, dass unsere Mama bei Ihnen stets in guten Händen war, und uns ist auch vollkommen bewusst, dass sie ohne Ihre Station Seerose schon lange nicht mehr gelebt hätte. Durch Sie alle waren ihr dadurch einige zusätzliche Jahre geschenkt.

Besonders hervorheben möchten wir Ihre so liebevoll gestalteten Weihnachtsfeiern – diese waren auch für uns eine Bereicherung.

Nochmals unseren innigsten Dank!

Karl Foidl, Helene Stix und Familien

Das Leben ist wie ein Haus – wenn man es sorgfältig pflegt und immer repariert, kann es sehr, sehr alt werden.

James W. Vaupel (1945-2022) US-amerikanischer Bevölkerungswissenschaftler und Professor für Demografie, Epidemiologie und Gerontologie

### Du bist nie zu alt, um glücklich zu sein



#### Was Glück für mich bedeutet

Ich bin schon mein ganzes Leben lang glücklich. In einem sehr guten Elternhaus aufgewachsen, hatte ich später einen lieben Mann, mit dem ich 44 Jahre verheiratet war und gemeinsam ein Haus gebaut habe. Als Näherin konnte ich stets zu unserem Haushaltseinkommen beitragen. Auch mit meinen Nachbarn bin ich gut ausgekommen und habe immer versucht zu helfen, wenn mich jemand gebraucht hat – auch das hat mich sehr glücklich gemacht. Seit ca. einem Jahr bin ich im Pflege- und Betreuungszentrum (PBZ) Tulln und bin hier sehr zufrieden. Nach einem Schlaganfall konnte ich nicht mehr zu Hause bleiben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr nett. Ich brauche immer Ansprache. Hier mache ich die Türe auf und habe stets jemanden zum Plaudern. Wenn ich müde bin, ziehe ich mich in mein schönes Einzelzimmer zurück. Von meinem Fenster aus habe ich einen wunderbaren Blick über den Garten und das Tiergehege. Bei allen Aktivitäten bin ich mit Begeisterung dabei – beim Spielen, Singen oder bei Ausflügen. Ich fühle mich hier einfach wohl, weil ich weiß, dass ich gut aufgehoben bin und viele liebe Menschen um mich habe. Was hab ich doch für ein Glück! Margarete Schleps, 95 Jahre, PBZ Tulln

Besuchen Sie die NÖ ARGE für Pflege und Betreuung auch auf Facebook!







Buchtipp:

### Mein Lebenshaus hat viele

#### Räume

Die eigene Biographie verstehen und dem inneren Ruf folgen

#### von Susanne Hochmeister

In dem faszinierenden Werk "Lebenshaus" wird das Leben in einer bemerkenswerten Metapher als ein Haus voller Zimmer dargestellt. Diese Idee, inspiriert von den Konzepten der Anthroposophie, präsentiert jedes Zimmer als ein Lebensabschnitt oder ein "Jahrsiebt", jeder mit seinen eigenen Herausforderungen und Ressourcen, die entdeckt und genutzt werden müssen.

Die Prämisse des Buches zeigt uns, dass wir alle den gleichen allgemeinen Gesetzen des Lebens folgen, auch wenn jedes Leben individuelle Besonderheiten aufweist. Durch die Erkundung der unterschiedlichen Zimmer oder Phasen unseres Lebens, hilft uns das Buch, ein besseres Gefühl für wichtige allgemeine Lebensthemen zu entwickeln.

Die Autorin wirft ein neues Licht auf das Älterwerden. Anstatt es als Phase des Verfalls zu betrachten, wird das Alter im "Lebenshaus" als eine wunderbare Möglichkeit für seelisch-geistiges Wachstum dargestellt. Es liefert inspirierende und erhellende Antworten darauf, wie diese Jahre auf wertvolle und erfüllende Weise genutzt werden können und ist ein Buch zum aktiven Mitarbeiten in den eigenen 7erRhythmen der Lebensabschnitte.

Das "Lebenshaus" ist ein eindrucksvolles Werk, das unsere Sichtweise auf wichtige allgemeine Lebensthemen und das Älterwerden erweitert.

#### Susanne Hofmeister

Dr. med. Susanne Hofmeister, geboren 1962, ist Ärztin mit dem Schwerpunkt Anthroposophische Medizin, seit 2009 in eigener Privatpraxis tätig mit Biographiearbeit, Coaching, Lebensberatung und PEP. Sie ist gefragte Vortragsrednerin und Seminarleiterin zur Biographiearbeit und bildet darin aus. Sie ist Mutter von vier Söhnen und lebt in Heidelberg.

#### Alte Ansichten



"Gartensommer-Vollmondnacht" am 1. August 2023 um 19:30 Uhr: Das Weinviertler Museumsdorf Niedersulz öffnet in der Dämmerung der beginnenden Vollmondnacht seine Pforten für eine abendliche Exklusivführung, bei der Gerüche, Geräusche und Besonderheiten erlebt werden, die es nur abends gibt, etwa die nachtduftenden Blüten der Nachtviole, Levkoje, Wunderblume, des Ziertabaks und Geißblatts. Eine Anmeldung ist unter 02534/333 oder info@museumsdorf.at erforderlich.

Cartoon von Gregor Herzog



Pflegeassistent Fritz nimmt sich Zeit für einen gemütlichen Spaziergung!

## Aus Omas Küche: Zucchiniküchlein mit Joghurt und Schnittlauch

#### Zutaten für 4 Personen

2 gelbe Zucchini 2 grüne Zucchini 2 EL Olivenöl 260 g glattes Mehl 30 g Grieß 1 TL Backpulver 160 g Naturjoghurt 3 Eier (Größe M) Salz und Pfeffer 60 g weiche Butter 40 g Ziegencamembert Olivenöl für die Förmchen 2 Frühlingszwiebeln 2 Knoblauchzehen

#### Zutaten zum Garnieren 2 EL Schnittlauch

#### Sommerzeit ist Zucchinizeit!

Die Zucchini ist eine Zuchtform des ursprünglich in Amerika beheimateten und zu den ältesten Kulturpflanzen der Menschheit zählenden Gartenkürbis. Dieser gelangte in der Neuzeit nach Europa, wo in Italien die Zucchini gezüchtet

Besonders wertvoll macht die Zucchini ihr Gehalt an Kalzium, Magnesium, Eisen, B-Vitaminen, Vitamin A und Vitamin C. Zucchini haben mit zirka 19 kcal /100 g sehr wenig Kalorien und sind somit ein leichter, aber vitamin- und mineralstoffreicher Bestandteil der Gemüseküche. Es lassen sich auch vielerlei Köstlichkeiten aus ihr zaubern: Zucchinipuffer, Zucchinisuppe, Zucchinilaibchen, Zucchiniauflauf, Zucchinirisotto, Gemüseomelette, Zucchini - Kartoffel - Auflauf, gefüllte Zucchini und nicht zuletzt köstliche Zucchiniküchlein.

#### Zubereitung

Je eine gelbe und grüne Zucchini der Länge nach in sehr dünne Scheiben schneiden. Das funktioniert sehr gut mit einem breiten Sparschäler.

Die restlichen ca. 350 g Zucchini grob raspeln.

Jungzwiebeln fein schneiden, Knoblauchzehe hacken und beides in Olivenöl hell anschwitzen.

Backrohr auf 180 °C Umluft vorheizen.



Mehl, Grieß und Backpulver in einer Schüssel mischen.

Joghurt, Eier, Salz und Pfeffer versprudeln und mit Butter, gewürfeltem Camembert und Mehlmischung zu einem weichen Teig verarbeiten. Angeschwitzte Jungzwiebeln und Knoblauch, Zucchiniraspel und Schnittlauch unter den Teig mengen.

Muffinförmchen mit Olivenöl einfetten und mit den Zucchinischeiben auer die inneren Ränder auskleiden; Zucchini leicht über den Rand stehen lassen. Die Zuchinimasse bis knapp unter den Rand einfüllen und mit Olivenöl beträufeln.

Die Zucchiniküchlein im Ofen auf der mittleren Schiene etwa 30 Minuten backen und warm servieren.

#### Tipp

Die Zucchiniküchlein können auch wunderbar kalt zum Frühstück oder als kleiner Snack zwischendurch genossen werden.

# Veranstaltungen

- Vollversammlung & Jubiläumsfeier 30 Jahre NÖ ARGE Pflege und Betreuung
  - 2. Oktober 2023 (Achtung, geänderter Termin!) SAVE THE DATE!
- Fachtagung der NÖ ARGE für Pflege und Betreuung "Digitalisierung Unterstützung, Lösung? Mut!" 18.10.2023, im NÖ Landtagsitzungssaal in St. Pölten Alle Infos & Anmeldung in Kürze unter: www.www.noeheime.at
- **TELEIOS 2024**

Ausschreibung durch den Lebenswelt Heim Bundesverband im Herbst 2023 – www.lebensweltheim.at

### **Fenchel**

Foeniculum vulgare



https://www.i-flora.com

er Fenchel ist ein äußerst vielseitiges Kraut mit einem leicht anisartigen Aroma. Die Fenchelknollen werden als hervorragendes Gemüse geschätzt, während die Samen oder Früchte des Fenchels als Gewürz für Eintöpfe oder Fischgerichte Verwendung finden. Doch nicht nur in der Küche erfreut sich die Pflanze großer Beliebtheit. Fencheltee und Fenchelhonig bieten schmackhafte und wohltuende Linderung bei Beschwerden wie Magenkrämpfen oder festsitzendem Husten. Er gehört zur Familie der Doldenblütler. Er stammt ursprünglich aus dem Mittelmeerraum und hat sich schnell in verschiedene Teile der Welt verbreitet. Heutzutage wird Fenchel hauptsächlich in südosteuropäischen Ländern, Indien und den nördlichen Mittelmeerländern angebaut, kann aber auch in anderen Regionen wie Südamerika und Japan gefunden werden. Fenchel ist eine mehrjährige krautige Pflanze, die je nach Standort zwischen 60 und 220 cm hoch wachsen kann. Die Fenchelknollen sind weiß bis blassgelblich und spindelförmig. Die Pflanze verströmt einen angenehmen süßlicharomatischen Duft aufgrund ihrer reichhaltigen ätherischen Öle. Die Blätter des Fenchels sind feingefiedert, hellgrün und ähneln dem Dill. Die Pflanze bildet während der Blütezeit gelbe Blüten in Doppeldolden aus, die zwischen Juli und September erscheinen. In der Naturheilkunde hat Fenchel eine lange Tradition. Er wird seit mehr als 5000 Jahren verwendet und war bereits den Heilkundigen des antiken Griechenlands und Roms bekannt. Die Heilwirkung von Fenchel basiert hauptsächlich auf seinen ätherischen Ölen, insbesondere dem Stoff trans-Anethol, der krampflösend, schleimlösend und antibakteriell wirkt. Fenchel kann bei Erkältungen, festsitzendem Husten, Magenbeschwerden, Blähungen, Völlegefühl, Appetitlosigkeit, Magenkrämpfen und Durchfall eingesetzt werden.

.....

Erntezeit: zwischen Juli und September

#### Fencheltee bei Bauchschmerzen, Magen-Darm-Beschwerden und Verdauungsproblemen

Zutaten:

1 Teelöffel Fenchelsamen 250 ml heißes Wasser

Zubereitung: Den Fenchelsamen im Möser etwas zerstoßen, dann in einem Teesieb oder Teefilter in eine Tasse geben. Mit kochendem Wasser übergießen und für einige Minuten ziehen lassen. Erwachsene sollten maximal drei Tassen pro Tag trinken.

#### Fenchelhoniq bei Husten

Zutaten: 500 g flüssigen Honig 30 g Süßfenchel-Samen

Zubereitung: Für die Herstellung des Sirups ist neben Fenchelsamen und Honig nur ein wenig Geduld notwendig, denn er muss einige Tage ziehen, damit die ätherischen Öle des Fenchels in den Honig übergehen.



Fachtagung 18.10.2023

# Digitalisierung Unterstützung, Lösung? Mut!

NÖ Landtagssaal in St. Pölten
Alle Infos & Anmeldung in Kürze unter www.noeheime.at

www.noeheime.at





Österreichische Post AG MZ 11Z038816 M NÖ ARGE für Pflege und Betreuung 3484 Grafenwörth, Hofgarten 1